

Wien, am 8. Juli 29.

An den Verlag "Die Fackel"

W I E N

Mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes für die in Ihrem Schreiben vom 4. d. gegebenen Aufklärungen, gestatte ich mir mitzuteilen, dass ich Ihr Schreiben vor Beginn der Versammlung am 4. d. Herrn König mit der Bitte übergeben habe, darüber selbst zu referieren, falls von anderer Seite ähnliche Anregungen, wie die meine, gegeben werden sollten. Da Herr Karl Kraus eine weitere Ausdehnung der Aktion nicht ganz unbedenklich findet, ist für mich der Anlass entfallen, selbstständig vorzugehen.

Nichtum zu polemisieren, sondern nur zur Aufklärung und Entschuldigung erwähne ich, dass mein Schreiben vom Gefühl der absoluten Hoffnungslosigkeit einer moralischen Forderung auf dem Gebiet der Politik und des Zeitungswesens ausgegangen war, und daher zu wesentlich anderen Folgerungen gelangte, als die sind, wenn man auch nur einen Schimmer von Hoffnung sieht. Obwohl es mir äusserst schwer fällt, bei was immer für einer Aktion, an etwas anderes als den Misserfolg auf praktischem Gebiet zu glauben, verstehe ich doch, dass man sich verpflichtet fühlen kann, alles aufzubieten, um einen unmittelbaren Umschwung herbeizuführen. Ich wollte dagegen nur möglichst viel^{ten} die Gelegenheit zur dokumentarischen Ablegung eines Bekenntnisses eröffnen, ohne Rücksicht auf den ^{folg} Erfolg.

Um meinem lebhaften Wunsch, aktiv teilzunehmen, genügen zu können, werde ich die Einladung des Herrn König, mich organisieren zu lassen, annehmen.

Mit dem Ausdruck der besonderen Hochachtung:

Jug. Alfred Engelsmann
Wien I, Franz Josef Kai 25

